

Der Bürgermeister

Postanschrift: Stadtverwaltung 53754 Sankt Augustin

An die
Fraktionen und Fraktionslosen
im Rat der Stadt Sankt Augustin

im Hause
(per GroupWise/E-Mail)

Dienststelle Bürgermeister-/Ratsbüro Ratsbüro, Markt 1	
Auskunft erteilt: Herr Müller	Zimmer: 402
Telefon (0 22 41) 2 43-0	Durchwahl: 394
Telefax (0 22 41) 243-430	Durchwahl: 77394
E-Mail-Adresse: thomas.mueller@sankt-augustin.de	
Internet-Adresse: http://www.sankt-augustin.de	
Besuchszeiten	
Rathaus montags: 8.30 - 12.00 u. 14.00 - 18.00 Uhr, dienstags bis freitags: 8.30 Uhr - 12.00 Uhr	Bürgerservice (Ärztelhaus) montags und donnerstags: 7.30 Uhr – 18.00 Uhr, dienstags und mittwochs: 7.30 Uhr – 14.00 Uhr, freitags: 7.30 Uhr – 12.00 Uhr

Ihr Schreiben vom

Ihr Zeichen

Mein Zeichen
BRB/Mü.

Datum
08.04.2013

Schulentwicklung

Anfrage der CDU-Fraktion, Drucksachen Nr. 13/0060, vom 06.02.2013

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung
Ausschuss für Schule, Bildung und Weiterbildung	24.04.2013	öffentlich /

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit beantworte ich die o.a. Anfrage wie folgt:

1. Ist bei einer stadtweiten 61 %igen Deckungsquote an OGS-Betreuungsplätzen an der KGS Mülldorf (mit einer rd. 70 %igen Deckungsquote) in der Zielstruktur mit 4 Zügen von einem OGS-Plätzebedarf von 280 bis 290 Plätzen auszugehen?

Auf der Basis der Fortschreibung des Entwicklungskonzepts Offene Ganztagsgrundschulen in Sankt Augustin (Drucksachen Nr. 11/0363) war für die KGS Mülldorf ein Ausbau der OGS-Plätze bis zum Schuljahr 2014/15 von bis zu 215 vorgesehen. Vor dem Hintergrund der Schließung der Grundschule Freie Buschstr. in Niederpleis wird damit gerechnet, dass es zu einem Anstieg des Bedarfs um bis zu 75 Plätzen kommen kann. Dies entspricht 50 % der für die GGS Freie Buschstr. vorgesehenen OGS-Plätze. Insgesamt werden für die KGS Mülldorf bis zu 290 OGS-Plätze eingeplant.

Darüber hinaus zeigt sich, dass die – nach der Erhöhung der Versorgungsquote auf stadtweit 61% – steigende Nachfrage an Plätzen in der Ganztagsbetreuung, unabhängig von der Betreuungsart wie OGS oder strukturierter Ganztags, im Primarbereich eine weitere standortbezogene Betrachtung hinsichtlich der Auswirkungen auf die Verpflegungssituation auslöst.

Auch geben die aktuellen Betreuungszahlen aus dem ü3 Bereich Anlaß, die Versorgungsquote an OGS-Plätzen schulentwicklungsplanerisch intensiver zu betrachten.

2. *Der künftige Kapazitätsbedarf für einen Speisesaal an „Speiseplätzen“ für die „OGS-Schülerinnen und OGS-Schüler“ ist durch verschiedene Alternativvarianten abdeckbar, zu der sich folgende Fragen ergeben:*
 - 2.1 *Ist neben dem bestehenden Speisesaal eine Anpassung der weiteren Raumstrukturen im aktuellen Gebäude der Speisebereitstellung möglich und geeignet (Erweiterung der Speisesaalsituation durch Entfernung nichttragender Wände zwischen den Räumen der aktuellen zwei Gruppenräume, den jeweiligen zwei Nebenräumen und den jeweiligen zwei weiteren Räumen), den künftigen Speisesaalbedarf abzudecken? Wie hoch wäre der im Haushaltsplan einzustellende Finanzbedarf?*
 - 2.2 *Ist der Umbau von zwei großen Multifunktionsräumen im zentralen OGS-Gebäude gemäß dem Vorschlag der Projektgruppe Bildung und Region in einen Speisesaal möglich und geeignet den künftigen Speisesaalbedarf abzudecken? Wie hoch wäre der im Haushaltsplan einzustellende Finanzbedarf?*
 - 2.3 *Ist der Neubau einer Modulbaulösung als Speisesaal/Kleinmensa auf der Freifläche „Baumkarree“ möglich und geeignet den künftigen Speisesaalbedarf abzudecken? Wie hoch wäre der im Haushaltsplan einzustellende Finanzbedarf?*
3. *In den Alternativvarianten 2.1 und 2.2 fallen zur Kapazitätsverbesserung der Speisesaalsituation mindestens zwei für den schulischen bzw. betreuenden Bereich genutzte Räume weg. Kann auf der Freifläche „Baumkarree“ durch eine Modulbaulösung ein dann fehlender Bedarf an Schul- und/oder OGS-Räumen gedeckt werden, der dabei auch künftigen Raumbedarf berücksichtigt? Wie hoch wäre der im Haushaltsplan einzustellende Finanzbedarf?*
4. *Welche Alternative ist aus Sicht der Verwaltung die umsetzungsfähigste Variante?*
5. *Sieht die Verwaltung neben den aufgeführten Alternativen weitere Möglichkeiten, die den Bedarf Speisesaal- und Raumbedarf decken und dabei auch noch kostengünstiger sind?*

Die Beantwortung dieser Frage zielt nach Angaben des Fachbereichs Gebäudemanagement auf eine Alternativuntersuchung von verschiedenen Realisierungsvarianten mit Kostenschätzung ab. Hierfür ist eine möglichst präzise Bedarfsermittlung erforderlich. Um möglichst belastbare Varianten entwickeln zu können, müssten z.T. bereits im Vorfeld Fachplaner beauftragt werden, um z.B. die Planung, ein geändertes Brandschutzkonzept, die Statik, die Haustechnik und weitere sicherheits- und kostenrelevante Aspekte prüfen zu können. Dies kann nach Aussage des Fachbereichs Gebäudemanagement kurzfristig nicht geleistet werden, da derzeit die Kapazitäten durch andere sicherheitsrelevante Baumaßnahmen sowie z.B. das Sanierungskonzept am RSG und die Ki-Ta-Umbauten gebunden sind.

Bei einer Alternativuntersuchung von verschiedenen Realisierungsvarianten mit Kostenschätzung kann auch die vorgeschlagene Variante Bestandteil der Untersuchung sein.

Mit freundlichen Grüßen

Klaus Schumacher